

Zumba - summ, summ Komma 5!

Runde1: Stadtenachbar zu Gast in der Jahnschule

Du hast Augen, damit du sehen und ringsum alles überschauen kannst. Wo du Schmutz siehst, wasche ihn ab; was dürr ist, lass grün werden. Wenn du keine Augen hättest, könntest du dich entschuldigen. Nun aber hast du Augen. Warum schaust du nicht um dich?

Hildegard von Bingen (*1098 Bermersheim (?) +17.09.1179 Bingen) Benediktinerabtissin, Autorin, Visionarin¹

Für die auf zwei Positionen neu besetzte zweite Mannschaft des SC Eschborn ging es in der ersten Runde gegen den Stadtenachbar SC Bad Soden II, und das, ohne jegliche Test- und Trainingsspiele vorher absolviert zu haben?! Letzte Saison gab es einen 4,5 zu 3,5 Auswärtssieg für die Eschborner. Allerdings war und ist die Zweite aus Bad Soden alles andere als ein Aufbauegner.

Auch in der Bezirksklasse A wurden die Karten neu gemischt: drei Absteiger aus der MTS-Liga und zwei Aufsteiger aus der Bezirksklasse B bei nur fünf verbliebenen Mannschaften kennzeichnen das neue Bild.

In der vergangenen Saison war die Liga im Schnitt 1655 DWZ-Punkte schwer, hier hat sich nicht viel verändert: +10 Punkte. Soweit die nominelle Situation. Entschieden aber wird wie schon seit Jahrhunderten auf dem hölzernen Brette - und nicht auf dem Papier. Und eine Partie dauert 120 Minuten!²



Boris Abramowitsch Gelfand³, Vizeweltmeister 2012! ©Rolf Dages|Wijk aan Zee 2012

*Wenngleich es den Titel Vizeweltmeister nicht gibt, verdient hätte er ihn so oder so. Beinahe wäre ihm im Mai dieses Jahres beim WM-Kampf in der Tretjakow-Galerie in Moskau eine Sensation gelungen; der Weltmeister **Viswanathan Anand**⁴ hatte – wie er selbst sagte – Glück. Erst im Tie-Break konnte er sich im Schnellschach mit 2,5 zu 1,5 durchsetzen. Jetzt im September hält der 15. Schach-WM Anand diesen Titel immerhin schon fünf Jahre! Eine Zeitung titelte: Anand, Gelfand und Elefant und meinte mit letzterem wohl Garri Kasparov.⁵ Zahlreiche Ehrengäste waren geladen um den Kampf noch interessanter zu gestalten. Summa summarum soll das Event um die 5 Mill. US-Dollar gekostet haben.*

Zu erwähnen bleibt noch: von den 10 konkurrierenden Mannschaften haben sieben einen ± 1600 'er DWZ-Durchschnitt und nur drei Mannschaften ragen deutlich heraus; zwei nach oben (\emptyset 1805 sowie 1753 und eine nach unten mit 1544)⁶.

Gegen 14 Uhr eröffnete unser Mannschaftsführer Thorsten Hegener die neue Saison und startete den Wettkampf: zwei gleichstarke Mannschaften (nominell 1636 zu 1646 DWZ \emptyset) mit je acht Männern ‚bestückt‘ maen ihre Kräfte. Bei unseren Gästen kamen zwei Ersatzspieler, bei uns drei zum Einsatz.

Es ist umso wichtiger, gleich zu Anfang der Runde zu punkten, da sonst bei Niederlagen die Gefahr besteht, dass keiner mehr an unseren Weg glaubt.

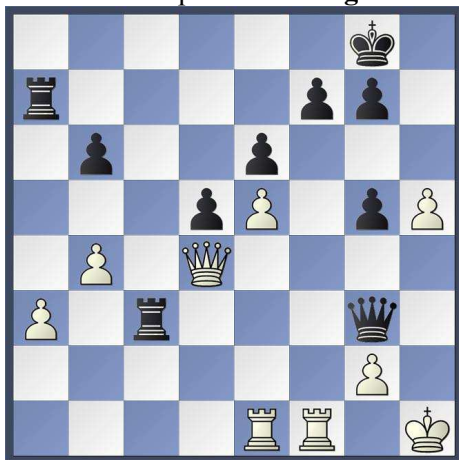
Armin Veh (*01. Februar 1961 Augsburg) Fußballtrainer⁷

An Brett vier spielte **Michael Brand** (1577) mit den weißen Steinen gegen den Bad Sodener **Michael Leach** (1599). In dieser Bremer Partie entwickelten beide Schachrecken zuerst vollständig all ihre Figuren. So gab es in dieser lange Zeit geschlossenen Partieranlage erst im 16. Zug einen Schlag-Abtausch. Im weiteren Fortgang wurden dann ein paar Linien geöffnet, aber ohne dass eine der beiden Farben Vorteil daraus ziehen konnte. So trennte man sich schiedlich friedlich und akzeptierte die Punkteteilung. Welcher der beiden Mannschaften würde diese Punkteteilung eher zu Gute kommen?

Ich bereite mich mit Ausgleichssport und dem Wiederholen von Eröffnungen vor. Joggen, Zumba und Tango halten mich fit.

IM WGM Elisabeth Pähtz (*08. Januar 1985 Erfurt)⁸

An Brett drei spielte **Dr. Jürgen Florian** (1538) mit den schwarzen Figuren vs. **Peter Hegner** (1566).



Jürgen spielte eine unorthodoxe Variante der Französischen Verteidigung. Nachdem er die weiße Initiative und den Raumvorteil des Bad Sodeners mit dem Ende der Eröffnung geschickt überwinden konnte, stoß er mit seiner Monarchin hinter die gegnerischen Linien vor. Es gelang ihm einen Bauern zu pflücken und auch noch einen Turm auf der dritten Reihe zu postieren. (Diagramm) Hier zog Jürgen das sichere 31. ... Dh4+ mit Damenabtausch und Bauerngewinn auf a3, was dann nach dem Abtausch der Türme zum Sieg reichte: der Schachfreund aus Bad Soden gab nach der Zeitkontrolle auf. Der *schlaue Fritz* hingegen schlägt 31. ... Tc2 mit Mattdrohung respektive Damengewinn vor. So oder so, 0:1.

[Auf Tc2 folgt Dg1 und gegen das anschließende Tc4! mit folgendem Damengewinn ist wohl nichts zu machen.]

Dann ...zeigt Carlsen eine seiner Partien aus dem Gedächtnis. In bestimmten Situationen fragt er uns, welcher Zug als nächstes gespielt wird, und dann nippt er an seinem Wein und betrachtet das Schachbrett, während wir uns das Gehirn zermartern oder ohne jede Idee einfach dasitzen. Nicht genug, dass er diese Partie erinnert – und angeblich noch 10.000 andere Partien – er zeigt uns auch noch Dutzende anderer Varianten...

GM Magnus Carlsen (*30. November 1990 in Toensberg)⁹

Auch an Brett zwei kam zwischen **Alexander Buss** (1633) als Anziehendem und dem Gast des Schachclubs aus Bad Soden, **Ulrich Götting** (1661), ein ‚Franzose‘ auf das Brett. Aber dies war eine Variante, die sehr oft zum Remis führt (Eine Remis-Quote von teilweise über 50% ist hier statistisch ausgewiesen). So geschah es auch: da keinerlei Vorteil zu erspielen war, gab es ein Kurzremis zum Zwischenstand von 2 : 1 für den SC Eschborn II!

Veselin Topalov spielte gut, aggressiv und schnell; das ist eine explosive Mischung!

GM Alexander Igorevich Grischuk¹⁰

An Brett sechs saß (ab und zu) **Peter Juhnke** (1776) und bediente die weißen Hölzchen gegen den Schachfreund **Christoph Leach** (1573).



Der Eschborner konnte sich in der Eröffnung einen Entwicklungsvorteil erspielen den er für einen Flügelangriff auf den schwarzen Monarchen nutzte. Peter konnte die F-Linie öffnen und opferte danach eine Qualität auf f6 (Diagramm). Der Kurstädter Schachfreund zog hier 24. ...Dg7; dies aber führte direkt ins Verderben. Mit Te7 hätte er lang anhaltenden Widerstand leisten können.

Das folgende Läuferopfer auf h7 nahm der Bad Sodener Spieler wegen drohendem Damenverlust gar nicht erst an, aber auch dies half gegen den stürmischen Angriff des Eschborners nicht mehr weiter. Im 27. Zug streckte er seine Waffen.

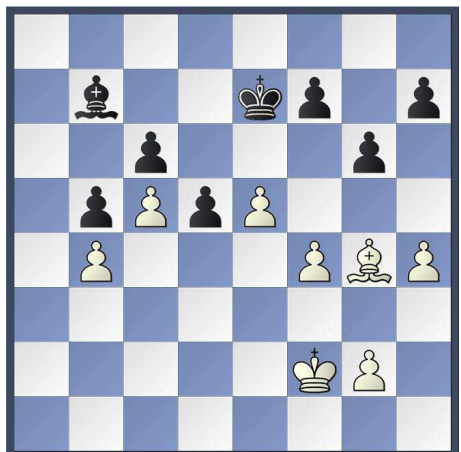
Gegen einen Gegner mit 200 DWZ-Punkten mehr braucht es meist schon einen sehr guten Tag sowie eine passable Eröffnung.

Mit dieser 3: 1 Führung im Rücken und einem positiven Blick auf die verbliebenen vier Bretter konnten wir auf einen gelungenen Saisonstart hoffen.

Führe niemals einen Zug aus, ohne ein bestimmtes Ziel zu haben.

Pedro Damiano de Odemiro (*unbekannt + um 1544) Jüdischer Apotheker aus Portugal, Schachautor.¹¹

An Brett acht näherten sich jetzt **Thomas Sohl** (1581) mit Weiß und **Harald Kesten** (ohne DWZ) ihrem Partiefinale.



Und auch diese Partie war sehr remislich. Warum? Die hier gespielte Variante des Damengambits blieb recht geschlossen und die beiden Kontrahenten machten kaum einen Fehler! Die *Fehlersuche* durch Fritz (prüft die Partie auf taktische Fehler) ergab fast Null: Nur insgesamt zwei Mal meldete sich hier der ‚Rechenknecht‘ zu Wort mit Änderungswünschen - für jeden Spieler einen - und diese sind so geringfügig, dass sie die Remis-Breite nicht überschritten. Allerdings sieht die *Vollanalyse* doch noch einen besseren Zug für Thomas, welcher ihn in diesem Endspiel sogar auf die Siegerstraße geführt hätte. Wenn selbst Fritz das nicht gleich ‚sieht‘...!

Hier zog der Eschborner 28. Ke3? ‚Dr. Fritz‘ rät 28. f5 f6 29. fxg6 hxg6 30. exf6 Kxf6 31. jetzt Ke3 Kg7 und der Bauer g6 ist nicht zu halten, während d5 keine wirkliche Gefahr darstellt...

Durch diesen halben Punkt von Thomas erhöhten wir auf 3,5 : 1,5 Mannschaftspunkte und ein Saisonauftaktsieg schien an diesem angenehmen und sonnigen Spätsommertag in greifbare Nähe gerückt.

Reiche und Mächtige hatten immer schon Türme. Dass aber der moderne Durchschnittsmensch auch Türme, sogar vergoldet, haben kann, ist neu. Architektur soll den Mensch erhöhen, nicht erniedrigen, unterdrücken und versklaven.

Friedensreich Regentag Dunkelbunt Hundertwasser (*15. Dez.1928 Wien +19. Feb.2000 Pazifik) Künstler¹²

An Brett sieben spielten die mit 61 Zügen längste Zugfolge des Tages **Frank Elpelt** (1511) mit den schwarzen Steinen gegen **Geir Smith-Meyer** (1668). Auch dieses Damenbauernspiel war lange Zeit ein ausgeglichenes Match auf Augenhöhe. Erst im Endspiel - Turm und Springer vs. Turm und Springer sowie jeweils sechs Bauern -, ab dem 30. Zug, bedingt durch zwei schwächere Züge des Eschborners, gab es ein Plus für den Sodener Schachfreund: Frank ließ zu, dass der Anziehende seinen Turm auf die achte Reihe bringen konnte. Dies führte dann zu spielentscheidenden Nachteilen. Smith-Meyer verdichtete seinen gewonnenen Endspielvorteil ohne Wenn und Aber zum ersten Gästesieg; Zwischenstand: nur noch 3,5 : 2,5 für Eschborn.

Furcht tut nichts Gutes. Darum muss man frei und mutig in allen Dingen sein und fest stehen.
Martin Luther (*10.11.1483 Eisleben +18.02.1546 eben.)Augustinermönch, Theologieprof., Reformator¹³

Rolf Dages (1552) spielte mit Schwarz an Brett fünf gegen den Kurstädter **Julien Leach** (1619).



Laut Fritz eröffneten sie mit einem Nordischen Gambit aus dem Rolf unnötigerweise mit einem Bauern weniger hervorging. Gab es dafür Kompensation? Nach 18. Dc2-e2 ergab sich nebenstehende Stellung. Was tun?

Nach gründlicher Überlegung schlug Rolf mit der Dame den Springer auf d4: 18... Dxd4 (Auch Fritz 13 bevorzugt diesen Zug.) 19. exd4 Txe2 20. dxc5 Lxf3 21. gxf3 Tc2 etc. Allerdings gab diese Abtausch-Serie keinem der beiden ein Plus. In dem nun entstehenden Endspiel spielte Rolf weiter ‚nach vorne‘, anstatt sich die Remis-Chance zu erhalten. Er kümmerte sich zunächst nicht weiter um die starken weißen Zentralbauern. Ein Fehler kommt selten allein: Rolf Dages stellte die verbliebene Leichtfigur ein (Schachblindheit?!) und Julien Leach brachte in den verbliebenen Zügen bis zur Zeitkontrolle seinen D-Bauern souverän ins Ziel.

3,5 : 3,5 Ausgleich. Und jetzt wurde es doch noch mal spannend?!

Von der Stirne heiß, rinnen muss der Schweiß.
Friedrich Schiller (10.11.1759 Marbach a.N. + 09.05.1805 Weimar) ¹⁴

Und am Spitzenbrett rackerte zu guter Letzt noch immer MF **Thorsten Hegener** (1663) mit den schwarzen Steinen gegen **Klaus Noha** (1654).



Nach 14 Zügen hatte Thorsten eine astreine Stellung erreicht, die aussah wie aus dem Ei gepellt! Springer, Läufer und Dame waren vor dem weißen Monarchen gefährlich aufmarschiert. (Diagramm) Wie konnte das geschehen? Der Schachfreund aus Bad Soden kam nicht so gut aus den Startlöchern und hatte zunächst eine gedrückte Stellung. Thorsten eroberte Initiative und Raum und kleine Fehler des Kurstädters nutzte er geschickt zur offensiven Platzierung seiner Figuren aus. Der Bad Sodener spielte hier 15. Kh2? (g3 ist wohl besser) und was nun?

Thorsten zog Td8 (‚Dr. Fritz‘ meint: Tfe8 ginge schneller) und es kam 16. Ld3 Lxd3 17. cxd3 Txd3! (Ein direkter Angriff auf den König war hier nicht in Sicht!) Dies war der erste Bauerngewinn; ein zweiter Damenflügelbauer ging noch verloren und das reichte dann zu einem langwierigen aber sicher verwandelten Endspiel.

18 Uhr 25: Aus! Und ein bravo an den Matchwinner! Mit drei Siegen und drei Unentschieden haben wir jeden Punkt und jeden halben Punkt unbedingt gebraucht um zwei wichtige Mannschaftspunkte in die spätsommerliche Scheuer einzufahren!

Und was sagt das *Liga-Orakel* aus Bad Homburg vor der Höhe? (siehe auf der Seite www.schachclub-bad-homburg.de). Unserer ersten Mannschaft - sie spielte 4 : 4 - gibt es eine Aufstiegs-wahrscheinlichkeit von 68,225 %, der Dritten selbiges von immerhin noch 30,123 % - diese startete mit einem Kantersieg von 7 : 1! - und der zweiten Mannschaft - hier bei zwei Aufstiege und möglicherweise drei Absteigern - eine Aufstiegs-wahrscheinlichkeit von 3,736 %! Nun ja. Schau‘ mer mal!

PS.: **Zumba** ist ein aktuell stammt aus Kolumbien und Das spanische Verb *zumbar* schwirren: zum Beispiel von *Foto: Elvira Dages |Peru 2009*



boomendes Fitness-Programm. Es mischt Tanz- und Aerobic-Elemente. bedeutet: summen, surren, sausen, Bienen, Kolibris...

1 **Hildegard von Bingen** wurde am 10. Mai 2012 von Papst Benedikt XVI. heiliggesprochen. Ihr Gedenktag ist der 17. September. Obiges Zitat stammt aus dem Büchlein: *Hildegard von Bingen - Laß dein Herz ruhen in Gott*. 2007 Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer.

2 **120 Minuten** für 40 Züge, danach 60 Minuten für den Rest (je Spieler). Die meisten Partien dürften circa drei bis fünf Stunden dauern. Das mögliche Maximum liegt bei diesem Zeitmodus also bei sechs Stunden pro Partie.

3 **GM Boris Gelfand** (Elo 2738), *24. Juni 1968 in Minsk, Hauptstadt von Weißrussland. 1998 wanderte er nach Israel aus. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

4 **GM Viswanathan Anand** (Elo 2780), *11. Dezember 1969 in Madras, Indien, hat sich 2010 in das Goldene Buch der Stadt Bad Soden eingetragen. Hier hat er schon mehr als einmal vor WM-Kämpfen sein Trainings-Lager aufgeschlagen. *Mir ist bewusst, dass ich Glück hatte* lautet die Überschrift des Anand-Interviews zur letzten Schach-WM von Harry Schaack im kulturellen Schachmagazin **KARL** Nr. 2/2012, S.6

5 **Anand, Gelfand und Elefant**. Siehe Artikel in der **Zeit Online** vom 18. Mai 2012 von Ulrich Stock. www.zeit.de Im Mai war Garri Kasparov in Moskau noch Ehrengast bei der Schach-WM. Aber am 17. August 2012 wurde der Ex-Weltmeister und Kremlkritiker Kasparov vor einem Moskauer Gerichtsgebäude zum wohl nunmehr schon insgesamt dritten Mal verhaftet. Er verblieb ca. neun Stunden in Haft. Der Vorwurf: er hätte bei seiner Verhaftung einen Polizisten gebissen. Kasparov dazu u.a.: *"Ich würde niemals jemanden unterhalb des Ranges eines Generals beißen."* Letzteres berichteten die Chesstigers aus Bad Soden am 24. August 2012 im Artikel *Bissiger oder unschuldiger Weltmeister?* www.chesstigers.de

6 **DWZ-Daten** der Bezirkskl. A. Siehe auch die gute Homepage der SVG 1932 Eppstein: www.sveppstein.de
SC Ffm-West 2 mit 1805 Sfr Taunus mit 1753[#] SV Hofheim 4 mit 1681[#] SV Griesheim 2 mit 1666
SC König Nied 3 mit 1665* SC Bad Soden 2 mit 1646 SV Raunheim 2 mit 1637[#] SC Eschborn 2 mit 1636
Vfl Goldstein mit 1616* SV Kelsterbach 2 mit 1544
*Aufsteiger aus der Bezirksklasse B. [#]Absteiger aus der Maintaunusliga. *Angaben ohne Gewähr*

7 Im Artikel der **Frankfurter Rundschau**: *Eintracht zum Saisonstart obenauf* www.fr-online.de vom 02. 09. 2012

8 **Elisabeth Pähtz**, Deutschlands Schachspielerin Nr. 1 sinngemäß im Interview auf die Frage *Wie bereiten Sie sich auf die Schacholympiade vor?* Veröffentlicht am 03. August 2012 auf der Seite www.schachbund.de
Achten Sie eventuell auch auf besondere Ernährung oder treiben Sie Ausgleichssport? war eine der Fragen.

9 **Magnus Øen Carlsen**. Siehe den Bericht *Magnus in New York* auf der Seite von www.chessbase.de vom 11.09.2012 über ein Schachtrainingscamp im *Marshall Chess Club* in New York im September 2012.

Magnus Carlsen, der **Gedächtnisriese**: Der Weltranglistenerte hatte schon als Kind ein sensationelles Gedächtnis. *Ein gutes Gedächtnis hilft jenen, die im Schach gut werden wollen...* schreibt **GM Simen Agdestein** in seinem Buch *Wunderjunge* (2004, Verlag New in Chess, Alkmaar, NL). Und: *Was Magnus mit fünf Jahren auswendig wusste, waren die Gebiete, Bevölkerungszahlen, Fahnen und Hauptstädte aller Länder auf diesem Globus. Danach begann er ein ähnliches Projekt, mit allen norwegischen Gemeinden, was in etwa der doppelten Informationsmenge entspricht.* ...Simen Agdestein - selbst ein Doppeltalent - trainierte Carlsen ein paar frühe Jahre. Er ist sechsmaliger norwegischer Schachlandesmeister, galt zudem auch als begnadeter Fußballer: sechsmal trug er das Trikot der norwegischen Fußballnationalmannschaft.

10 **Veselin Topalov**. FIDE-WM von 10/2005 bis 10/2006. Linares 2010 war wohl das letzte große Turnier, das der Bulgare gewinnen konnte. Danach verlor er im Mai 2010 den WM-Kampf gegen Anand und zog sich dann fast zwei Jahre lang zurück. U.a. heiratete er in dieser Zeit. In Wijk aan Zee 2012 und jetzt im August bei der Schacholympiade in Istanbul spielte er mit, aber ohne an frühere Glanzzeiten anknüpfen zu können.

S. den Artikel über das Turnier in Linares 2010 im **Schach Magazin 64**, Nr.4/2010

11 **Pedro Damiano** *Berühmtheit erlangte er durch sein grundlegendes [Schachlehrbuch](#) (*Questo libro e da imparare giocare a scachi et de le partite*), das [1512](#) in Rom erschien.... Die von Italien ausgehende Verbreitung des Buches profitierte davon, dass Papst [Leo X.](#) im Jahr 1513 das kirchliche Verbot des Schachspiels aufhob....* Quelle: www.wikipedia.org

12 In Bad Soden steht ein schönes **Hundertwasserhaus**; ob es auch vergoldete Türme hat?
Friedrich Stowasser, besser bekannt als [Friedensreich Hundertwasser](#), † an Bord der Queen Elizabeth 2, in Eigenkreation auch [Friedensreich Regentag Dunkelbunt Hundertwasser](#) war ein österreichischer Künstler und Multitalent, sowie ein entfernter Verwandter des Altphilologen Joseph Maria Stowasser. ([Sto](#)[wasser] ist russisch und bedeutet Hundert).
Das Zitat stammt von: http://www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-3931/8006_read-30747/

13 **Martin Luther** Gesucht und gefunden auf www.gratis-spruch.de

14 **Friedrich Schiller** Reim aus seinem Gedicht *Das Lied von der Glocke*

|©rhd| Nr. 18| Frankfurt am Main| Eschborn MTK| 16. September 2012| Letztes Update 20. September 2012|